

Eine neue Stätte zur Pflege berufsständischer Gemeinschaftsarbeit im Gartenbau in Saaleck

Ein neues Heim des Gartenbaus

In den ersten Januarwochen stellte der am 28. Februar 1941 eingeweihte und nach Deonomerats Boettner benannte Boettnerhof, Stätte zur Pflege berufsständischer Gemeinschaftsarbeit im Gartenbau e. V., in Saaleck...

Dort, wo die Saale aus dem hügeligen Thüringer Vorland durch den letzten Engpaß, die Köfener Flurte, in die Ebene des Saales Halle-Verderburg übertritt, hat sich manches Stück deutscher Geschichte erfüllt. Durch diese Flurte drangen die Kolonialisten des Ostens vor; denn dahinter, im Westen, lag das Land, dessen Bewohner zumeist bodenverbunden waren.

Haben auch bald andere Gauen der deutschen Lande mit Thüringen und den Nachbarländern zu wetteifern versucht und durch glückliche Lage in dieser und jener Hinsicht einen Vorsprung erreicht, so muß doch jeder, der irgendwie in der Geschichte irgend eines Teils des vielseitigen Gartenbaus forschend, erkennen, wie unendlich viele Anregungen von diesen Ländern hinter der Köfener Flurte ausgehen, wenn sie von andernwärts kamen, dort auf den fruchtbaren Böden fielen.

Es wurde zur Schöpfung von Arbeitskreisen, z. B. der Samenbauer, der Rosenforten-Züchter, der Obstlandigen, der Chrysanthemenfreunde usw., und zur

Gründung von Ausbildungsstätten aufgerufen. Pfarrer, Ärzte, Gerichtsherren und Dorfschullehrer waren durch ihre Herkunft als Bauernöhne und durch ihre Kenntnisse der Wissenschaften und Fremdsprachen die ersten geeigneten Träger der Fortbildung des Gärtners in Theorie und Praxis, bis sich der Staat selbst dieser Aufgabe der Nachwuchserziehung annahm.

Nun, da ein über die deutschen Gauen hinweg geeinter Erwerbsgartenbau im geeinten Deutschland stark genug ist, sich selbst zu tragen, kann er daran gehen, sein Haus so auszubauen, daß es eine Trugburg des Reiches, ein Eckpfeiler für die Selbstversorgung des Volkes mit materiellen und geistigen Gütern sei.

Kein Platz schien geeigneter, als der am Einfallstor zum Gartenland Sachsen-Thüringen, dort, wo noch die Ruinen alter Trugburgen stehen, die der Ueberwucherung des Köfener Waldes dienten, durch den allein dem Gartenland Gefahr drohte.

Symbolisch ist dieser Ort in doppelter Hinsicht für den Gartenbau. Denn nicht nur die einstige Bedeutung der Ruineburg und der Burg Saaleck als schützende Eckpfeiler für die Obst- und Gemüselandschaft und die Blumenstädte rührt uns an, auch die jüngste Zeit spricht zu uns, die Zeit, die uns die Einigung brachte.

Am Fuße der Burg Saaleck, im Haus des lange Zeit für die Garten- und Landschaftsgestaltung maßgebenden Professors Schulze-Raumburg, wurden die Ideen zur Erneuerung deutschen Landbauwesens geboren, wurde die Einigung der bodenbauenden Volksträfte im Reichsnährstand vollzogen, nahm des Führers Wunsch Gestalt an, daß Deutschland ein blühendes Land werden solle. In diesem Haus schrieb der bekannte Rosenforscher Professor Günter im Lutzimmer über dem Eingangstor sein erstes Buch. In der Wasberanda (siehe Abbildung) war die erste Zusammenkunft des Führers mit R. Walther Darré, der als Gast Schulze-Raumburgs sein Buch „Neuadel aus Blut und Boden“ an dieser bedeutungsvollen Stätte schuf, in deren Nachbarschaft Fischer und Kern, die Vertreter Deutschlands von dem jüdischen Außenminister Walter Rathenau den Geldentod fanden.

So hat der Gartenbau damit gleichzeitig eine Dankeschuld erfüllt gegen die vielen Wegbereiter des Berufes, die von dort kamen.

Und wenn die Stätte den Namen Boettnerhof erhält, so denken wir dabei an das alte Thüringer

war es auch, der diesen würdigen Ort als Heimstätte für die ethischen Aufgaben des Berufs wählte, diesen Ort, zu dessen Füßen täglich Dunderie an Hügel vorüberrollen und uns die Erzeugnisse gärtnerischer Fleißes zwischen Ost und West, Nord und Süd befördern. So oft die Vorüberfahrenden ihre Blicke nach den Burgen „an der Saale heiltem Strande“ richten, streifen sie damit auch unsere neue, herrlich gelegene Heimstätte, von der ihnen Sicherheit und Freude kommen soll.

Wir aber, die wir dort stehen werden, wollen uns nicht nur des geschichtlichen Wertes, sondern auch der uns gestellten hohen Aufgaben bewußt sein,



Neuer Flügel des Hauses von der Toreinfahrt her gesehen

der Berücksichtigung, dem Beruf in allen Dingen so zu dienen, daß er den Platz, der ihm im Staatsgefüge gebührt, mit Würde inne hat. R. Z.

Blumenpflege bei der Reichsbahn

Auch im Jahre 1942 hat die Reichsbahndirektion Halle (Saale) einen Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen durch Blumen- und Anblütenpflege durchgeführt. Trotz ihrer Arbeitsbeanspruchung im Kriege war die Beteiligung der Eisenbahner so reg, daß 137 Geld- und Buchpreise sowie lobende Anerkennungen unter die Gesellschaft verteilt werden konnten.

Sachnormenausschuß für landwirtschaftliches Bauwesen

Im Hinblick auf die großen Bauaufgaben, die nach Beendigung dieses Krieges im Rahmen der Aufrüstung des deutschen Dorfes und der Befriedigung der neu gewonnenen Gebiete durchzuführen sind, ist es notwendig, daß die Fachwelt und die Bauwirtschaft rechtzeitig auf diese Aufgaben einheitlich ausgerichtet werden. Insbesondere ist erforderlich, daß allgemein gültige Grundzüge und Richtlinien in Normen zusammengefaßt werden.

Pflanzenschutzdienst im besetzten mittleren Ostern

Die deutsche landwirtschaftliche Verwaltung im besetzten mittleren Ostern hat den Aufbau eines Pflanzenschutzdienstes begonnen. Er wird in erster Linie den gesamten praktischen Bekämpfungsdienst umfassen, also die Organisation von Bekämpfungsmitteln, Aufführung und Propaganda, Beobachtungs-, Melde- und Prognoseendienst, Quarantäne-, Ein- und Ausfuhrkontrolle, zoonomische Verteilung von Pflanzenschutzmitteln und Geräten, Ein- und Ausfuhrkontrolle, zoonomische Verteilung von Pflanzenschutzmitteln und Geräten, Ein- und Ausfuhrkontrolle, zoonomische Verteilung von Pflanzenschutzmitteln und Geräten.



Hausansicht von der Saaleselle gesehen

Abb.: Aus Camillo Schneiders Werk „Saaleck“, Bücher der „Gartenschönheit“ (2)

Und wenn sich die Gärtnerschaft Deutschlands in dem Entschluß einigt, dort an der historischen Stätte ihres Berufes das Haus zu errichten, in dem sich der Beruf selbst nach nationalsozialistischen Grundgedanken der Selbstverantwortung zur Erfüllung seiner großen staatsgebundenen Aufgaben ausdrückt,

Gärtnereigenschaft, aus dem der Deonomerats Johannes Boettner hervorging, der es auf sich nahm, die zum Privileg der Reichs- und gewerblichen Gartenliebhaber dem ganzen Volk zurückzugewinnen, der sich zum Mittler zwischen dem Erwerbsgärtner und dem damaligen „Lanbengärtner“ machte. Sein Sohn

Inhaltreiche Gemeinschaftstagung in Saaleck bei Bad Kösen Deutsches Landvolk und Gartenbau

Die Gartenbauabteilung des Reichsnährstandes fährt im Lauf des Jahres 1943 in Zusammenarbeit mit dem Reichsamt für das deutsche Landvolk und dem Verein „Boettnerhof e. V., Stätte zur Pflege berufsständischer Gemeinschaftsarbeit im Gartenbau“ auf dem Boettnerhof in Saaleck bei Bad Kösen eine Reihe von mehrtägigen Dienstbesprechungen durch, in denen die ehrenamtlichen Führer des Gartenbaus und seiner Fachgruppen sowie die stellvertretenden Leiter des Reichsnährstandes für ihre Aufgabe, die das neue Jahr an alle Zweige des Erwerbsgartenbaus stellt, ausgerichtet werden.

Berlin einen Ueberblick über die Aufgaben des Gartenbaus in Gegenwart und Zukunft, während Gartenbauabteilung Direktor Hildebrandt-Tapiau über „Die deutsche Landvolk und der deutsche Gartenbau“ sprach. Die Ausführungen von Reichsstadtleiter Dr. von Hasselbach über die Bewässerung der Gartenerzeugnisse auf dem Agrarsektor fanden ihre Ergänzung durch eine Ueberblick über die Leistung und Aufgabe der Gartenbauwirtschaft durch den stellvertretenden Vorsitzenden und Geschäftsführer der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Sievert-Berlin, während der stellvertretende Vorsitzende des Reichslieferungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau, Strauß-Böllingen, die wichtigsten Probleme der gartenbauwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht behandelte. Ueber die Entwicklung der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie und ihre Ansprüche an die Erzeugung sprach der stellvertretende Leiter der Fachgruppe Obst- und Gemüseverwertungsindustrie, Fild-Steinbach.

Der nach dem aus dem Thüringer Land stammenden Gärtnereigenschaft Boettner benannte Boettnerhof ist das frühere Besitztum des auch um die Garten- und Landschaftsgestaltung hochverdienten Architekten Prof. Schulze-Raumburg, in dem der Rosenforscher Prof. Dr. Günther-Jena und der Diplomalndwirt R. W. Darré, der spätere Reichsbauernführer, ihre grundlegenden Bücher schrieben. Die erste Dienstbesprechung für die Reichsbeiräte und Landesbeauftragte Gartenbau wurde am 8. Januar in Gegenwart des Gauleiters Staatsrat Eggeling, der auch selbst das Wort nahm, eröffnet. Im Auftrag des Reichsamtes für das deutsche Landvolk führte Dr. Wölgling-Hummelsheim in die „Zukunftsaufgaben des deutschen Landvolkes“ ein. Ergänzend gab Prof. Dr. Ebert

Den Abschluß gab ein Vortrag des Gauhauptstellenleiters Vangermann-Raumburg über „Saaleck, seine Geschichte und Bedeutung für Deutschland“, in dem vor allem die Befreiung Deutschlands von dem Juben und damaligen Reichsaußenminister Rathenau durch die Vorkämpfer Fischer und Kern beleuchtet wurde. Prof. Dr. Ebert

Kürznachrichten aus dem Beruf

Ehrenvolle Berufung Zum Vorsitzenden des Verbandes der gartenbauwirtschaftlichen Pflanzengüter wurde Diplomalndwirt Dr. Konrad Kampe, Wölgling, berufen. Dr. Kampe, der bereits am 29. November 1942 in dieser Eigenschaft vom Reichsbauernführer beauftragt worden ist, wurde durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Pflanzengüter, Dr. Kömer, anlässlich einer Beiratsitzung des Verbandes der gartenbauwirtschaftlichen Pflanzengüter in Berlin am 8. Januar in sein neues Amt eingeführt.

Obst- und Gemüselieferung in Sprengern

Am 17. Januar wird in Sprengern (Niederbarnau) eine Obst- und Gemüselieferung eröffnet, die der dortige Gartenbauverein mit Unterstützung der Gemeinde St. Pölten veranstaltet. Diese erste Veranstaltung des Gartenbauvereins Sprengern steht im Zeichen der vom Gauleiter Dr. Jura geforderten Neuaufrichtung des Obstbaus im Reichsgau Niederbarnau. Im Rahmen der Obstbaulehrschau werden Fachvorträge bekannter Obstbaufachleute und Filmvorführungen sowie praktische Obstbaulehrschau abgehalten werden.

Gemüsebau in den Saarmembergen

Der Wiederaufbau der bei der Evakuierung zu einem großen Teil verlassenen Weinberge an der Saar hat im letzten Jahr erfreuliche Fortschritte gemacht. Gleichzeitig mit der Wiederinstandsetzung der Weinberge hat man auch mit der Gemüseanpflanzung in den Weinemartungen begonnen. So werden im kommenden Frühjahr die für die Weinbergsneuanlagen bestimmten Flächen ebenso wie die noch brachliegenden Weinbergsflächen in Zwischenkultur mit Gemüse bestellt, hauptsächlich mit Aufschobenern, Erbsen und Linen. Diese Gemüseanpflanzung in den Weinbergen verbessert in nennenswertem Maß durch die Humus- und Stickstoffanreicherung den Kulturzustand der Weinanlagen.

Vorleistungsbewerb von Pflanzkartoffeln in Thüringen

Um eine Ausweitung der Anbaufläche mit vorgeteilteten Pflanzkartoffeln zu erreichen, hat die Landesbauernschaft Thüringen in erster Linie die bäuerliche Jugend mit den Anbauflächen vertraut gemacht und unter den Schülern der Landwirtschaftsschulen einen Wettbewerb für das Vorleimen von Pflanzkartoffeln veranstaltet. Von den Teilnehmern wurden insgesamt 2189 Vorleimfähnen angefertigt und durch Kauf 1934 Vorleimfähnen erworben. Die Hauptpreise der Pflanzkartoffeln wurden aber in befristeten Befähigern zum Vorleimen gebracht.